

Pferde brauchen Auslauf im Freien

Atemwegserkrankungen bei kühlen Temperaturen akut

(aid) - Von 404 wegen Atemwegserkrankungen untersuchten Pferden litten 53 Prozent an einer akuten, 43 Prozent an einer chronischen und 4 Prozent an einer sonstigen Erkrankung. Das ergaben Untersuchungen von Pferden, die in bäuerlichländlichen Kleinbetrieben und in hauptberuflichen, städtischen Pferdewirtschaftsbetrieben gehalten wurden.

Auffällig hoch war die Zahl der hustenden Pferde im April, besonders niedrig dagegen im September. Während der Winterperiode sind die Pferde besonders (teil konnten sich im Winter in Großbetrieben (mindestens 20 Pferde und hohe Fluktuation) die Pferde nur zwei Stunden und in bäuerlichen Kleinbetrieben vier Stunden im Freien aufhalten. Durch Eindecken und Scheren wurde kein dickes Winterfell gebildet.

Tiere, deren Thermoregulation untrainiert und ungenügend ist, sind im Frühjahr besonders anfällig für Infekte. Gerade in den Großbetrieben beginnt dann die Turnierzeit und die Pferde werden neben dem Transportstress verstärkt Fremdkontakten ausgesetzt und auch im Stall vermehrt Pferde gegen virale Atemwegsinfektionen geimpft als in den Kleinbetrieben; dort besteht aber häufiger ein Impfschutz des gesamten Bestandes und die Haltungsbedingungen sind insofern vorteilhafter als die Tiere weniger Zeit in der Box verbringen und die Einschleppungsgefahr geringer ist. In Kleinbetrieben erkrankte eher ein einzelnes Tier, in Großbetrieben dagegen meist mehrere. Pferde mit chronischen Atmungserkrankungen wie der chronisch obstruktiven Lungenentzündung (COPD) leiden besonders unter den schädlichen Umweltreizen der Stallhaltung.

in den Bronchien lösen und abgehustet werden. Auslauf fördert die Selbstreinigung der Lunge. Das erklärt auch, dass im September der Tierarzt weniger häufig wegen Pferdehusten konsultiert wird.

Aber obgleich eine rein medikamentöse Behandlung der Atemwegserkrankungen ohne Begleitmaßnahmen in Hähing und Management auf Dauer als „sinnlos“ bezeichnet wurde, war die Bereitschaft der Pferdehalter, die Haltungsbedingungen langfristig zu verändern, sehr niedrig. Über die Untersuchungen berichtet die Zeitschrift * Praktischer Tierarzt *